

Den Milchviehaltern wird vorgeworfen, dass sie „Turbokühe“ züchten und diese „verheizen“. Diese „Turbokühe“ sollen anders als die Kühe früherer Generationen nur noch ein kurzes Leben im Dienste der Milchproduktion verbringen. Allerdings widerlegen die detaillierten Zahlen, die teilweise seit 1950 erfasst werden, diese Vorwürfe.

In Deutschland wurden im Jahr 2014 4,19 Mio. Milchkühe gehalten (BRS 2018). Bei 87 % dieser Milchkühe wird ein monatlicher Gesundheitscheck (Milchleistungsprüfung, MLP) mit gleichzeitiger Erfassung der Milchleistung vorgenommen. Die durchschnittliche Milchleistung dieser Kühe betrug 8.500 kg Milch pro Jahr (Abbildung 1). Die durchschnittliche Milchleistung aller in Deutschland gehaltenen Milchkühe beträgt 7.700 kg. Im Vergleich dazu wurden im Jahr 1950 in Deutschland 5,7 Mio. Milchkühe gehalten, von denen nur 25 % an der monatlichen Erfassung der Milchleistung teilgenommen haben. Die durchschnittliche Milchleistung aller Kühe betrug damals 2.600 kg pro Kuh und Jahr.

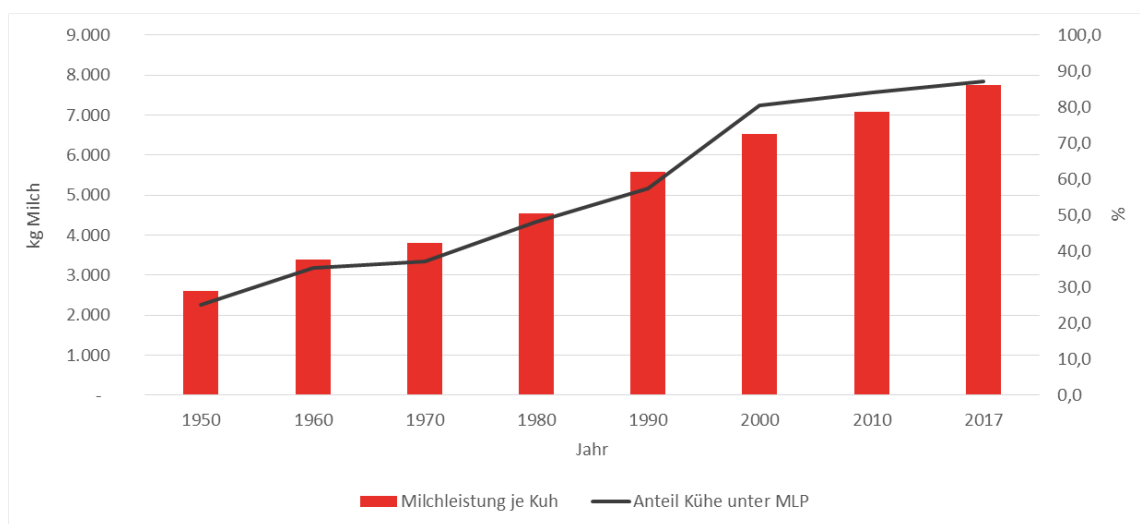


Abbildung 1. Anzahl der durchschnittliche Milchleistung je Kuh und Anteil der kontrollierten Milchkühe an der Gesamtpopulation (Quelle: BRS 2017)

Die Milchleistungssteigerung hat viele Ursachen. Mit zunehmendem Organisationsgrad der Milchviehhaltung nahm die Milchleistung zu, da die Milcherzeuger Kenntnis über die Leistung ihrer Kühe erlangt haben und ihre Kühe gezielt für die Betriebsentwicklung auswählen konnten. Hinzu kamen Weiterentwicklungen in den Haltungsbedingungen (Warmstall, Außenklimastall, Bewegungsställe), der Fütterung (Einsatz von Mais als Grundfuttermittel, Entwicklung in der Qualität von Futterpflanzen, bessere Grundfutterbergung und –lagerung, technische Hilfsmittel) und Managementhilfen (z. B. Erfassung von Gesundheitsdaten).

Das Abgangsalter der Milchkühe wird seit dem Jahr 1994 systematisch erfasst und ist nahezu unverändert (Abbildung 2). Zeitgleich ist das Alter, in dem die Kühe zum ersten Mal abgekalbt haben, geringer geworden. Daraus folgt, dass insgesamt die Nutzungsdauer in den letzten zehn Jahren leicht angestiegen ist.

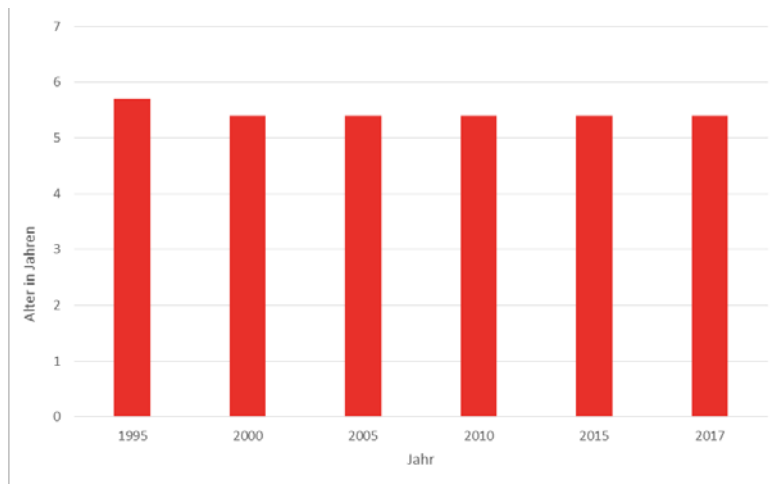


Abbildung 2. Abgangsalter der Milchkühe in Deutschland in Jahren (BRS 2017)

Die Angabe von Abgangsgründen bei Milchkühen wird oft missverständlich interpretiert. Wenn ein Milchviehhalter entscheidet, seine Kuh zur Schlachtung abzugeben, gibt er eine Rückmeldung an seine Züchtervereinigung oder seinen Landeskontrollverband, aus welchem Grund die Kuh abgeht. Dies bedeutet nicht, dass die Kuh akut erkrankt ist, sondern dass sie in ihrem bisherigen Leben z. B. durch wiederholte Erkrankungen der Gliedmaßen aufgefallen ist. Wenn eine Kuh akut erkrankt, wird die Erkrankung durch einen Tierarzt diagnostiziert und eine Behandlung eingeleitet. Die Erkrankung muss zunächst abklingen, bevor diese Kuh überhaupt zur Schlachtung abgegeben werden darf. Die Schlussfolgerung, dass die Kühe krank im Schlachthof ankommen, spiegelt nicht die Realität wider.

Die Abgangsgründe für Milchkühe werden seit dem Jahr 1970 flächendeckend erfasst. Wie in Abbildung 3 gezeigt, ist der Anteil Milchkühe, die in den letzten 30 Jahren einen Betrieb zur Schlachtung verlassen haben, nur marginal gestiegen.

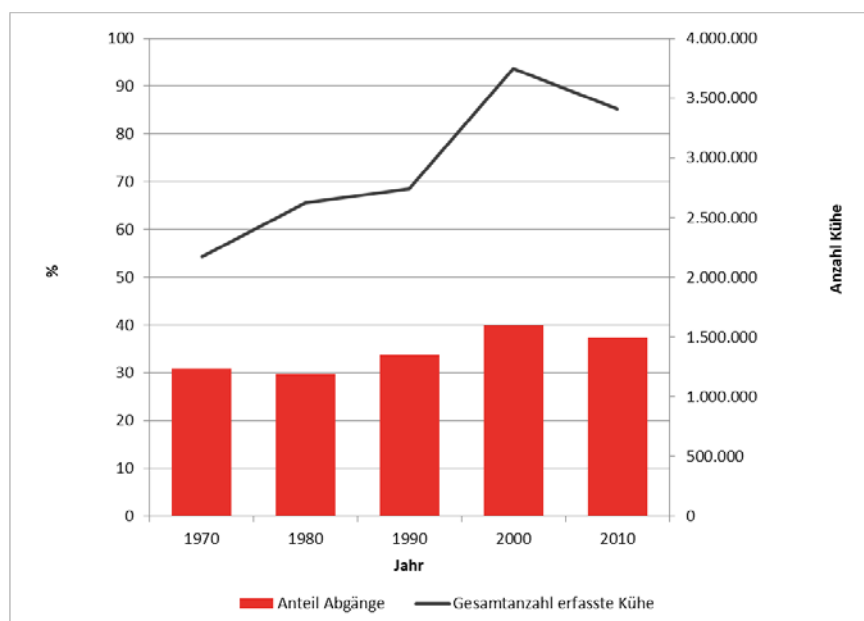


Abbildung 3. Anteil abgegangener Milchkühe (in %) und Anzahl in der Milchleistungsprüfung erfasster Kühe in Deutschland (BRS 2017)

Ziel einer jeden Zucht ist es, vitale Tiere zu züchten, die unter zukünftig zu erwartenden Produktionsbedingungen einen Gewinn für den Betrieb sicherstellen. Aus diesem Grund werden seit dem Jahr

1998 nicht nur die Milchleistung und die Inhaltsstoffe der Milch in der Zucht eingebunden, sondern auch funktionale Merkmale wie die Nutzungsdauer, die Fruchtbarkeit, die Eutergesundheit und die Stoffwechselstabilität. Seit dem Jahr 2008 werden sogar mehr funktionale Merkmale im Gesamtzuchtwert berücksichtigt als Milchleistungsmerkmale.

Derzeit werden verstärkt Gesundheitsmerkmale wie Eutererkrankungen, Klauen- und Gliedmaßenkrankungen sowie Stoffwechselerkrankungen erfasst, ins Management eingebunden und züchterisch nutzbar gemacht. Dadurch ist die Zucht noch stärker auf die Gesundheit und Robustheit der Kühe ausgerichtet. Der deutliche Anstieg des Anteils abgegangener Kühe konnte ab dem Jahr 2000 durch verbesserte Zuchtmethoden und Haltungsbedingungen gestoppt und wieder verringert werden.

Der Vorwurf, die Rinderzucht würde Qualzucht betreiben, indem sie „Turbokühe“ züchtet, ist abzulehnen. Qualzucht ist definiert durch eine Zucht auf geförderte und geduldete Merkmalsausprägungen wie Leistungsmerkmale, die zu Minderleistungen bezüglich Selbstaufbau, Selbsterhalt oder Fortpflanzung führen (DVG 1987). Auch hier belegen die oben genannten Daten, dass dieser Vorwurf ungerechtfertigt ist.